

## Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: Melanie Hirt

Studiengang: Internationales Informationsmanagement (B.A.)

Gasthochschule: University of Queensland

Land und Ort: Australien, Brisbane

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: Juli 2012 – Januar 2013

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[melaniehirt@ymail.com](mailto:melaniehirt@ymail.com)

(E-Mail)

21.01.2013

(Datum, Unterschrift)

Da ich nun doch sehr viel geschrieben habe, zunächst eine Zusammenfassung für diejenigen, denen der Fließtext zu lange geworden ist.

**Auswahl der Gasthochschule:** Beratung durch das Ranke-Heinemann Institut und Ranking der Hochschule

**Gesamtbeurteilung:** 2 (im Großen und Ganzen fabelhaft, nur für mich persönlich liefen einige Dinge nicht ganz so rund wie gewünscht)

**Kurse:** Digital Prototyping, Media Culture & Society, Intercultural Communications, The Web from the Inside Out

**Betreuung:** gut, was allgemeine Studienangelegenheiten betraf; sehr gut in den Kursen durch die Dozenten

**Gebühren:** ca. 7600€ Darin nicht enthalten: Gebühren für ein Visum, Semesterticket, Unterkunft, Mensa/Verpflegung. Dafür: Vergünstigungen, z.B. für öffentliche Verkehrsmittel.

**Lebenshaltungskosten:** teuer! 1000€ pro Monat sollte man schon einplanen (inkl. Miete)

**Qualität der Lehrveranstaltungen:** sehr gut. Die Veranstaltungen fanden auf hohem Niveau und im Austausch mit renommierten Universitäten weltweit statt. Von den Studenten wurde viel gefordert, dafür war die Betreuung und Ausstattung aber ausgezeichnet.

**Probleme bei der Anrechnung:** bisher keine.

**Tipps:** bitte den nachfolgenden Text lesen! 😊

Wichtigstes Anliegen meines Auslandsaufenthaltes war es für mich, meine Sprachkenntnisse in Englisch zu vertiefen. Nach kurzer Recherche kam ich zu der Überzeugung, dass ich dies ungern in einem der nicht englischsprachigen Länder, in denen die Universität Hildesheim Partnerhochschulen für meinen Studiengang hat – wie beispielsweise Norwegen, Finnland oder Südkorea – tun würde. Ich wollte in eine vollständig englischsprachige Kultur eintauchen, um damit auch die Möglichkeit zu haben, mehr über Gebräuche und Feinheiten innerhalb der Kultur erfahren und lernen zu können. Sicherlich ist dies auch durchaus möglich, wenn man die Landessprache nicht spricht und auf Englisch als gemeinsame lingua franca kommuniziert, wie auch ich es in Australien erleben durfte, jedoch erschien mir das zum Zeitpunkt meiner Planungen für den Auslandsaufenthalt nicht zufriedenstellend. Ich begann also mit den Nachforschungen über Möglichkeiten und Kosten, mein Auslandssemester in einem der typisch englischsprachigen Länder – wie England, USA, Neuseeland und auch Australien – zu verbringen. Dabei zog ich zunächst auch nicht ganz so populäre Länder in Betracht, wie beispielsweise Indien und einige afrikanische Länder. Mir war jedoch auch wichtig, dass ich während des Studiums an der ausländischen Hochschule gut betreut werde und ich die Chance wahrnehmen kann, auf höchstem akademischem Niveau zu studieren.

Letztendlich führten mehrere Faktoren zu der Entscheidung für Australien als Wahl für den Auslandsaufenthalt. Zunächst einmal erschienen mir die Studiengebühren – im Vergleich zu englischen und US-amerikanischen Hochschulen – an australischen Universitäten recht gering zu sein. Man zahlt dort als internationaler Student zwischen 6.000 und 8.000 Euro für ein Semester, um sich an einer Universität einschreiben zu können. Zweitens reizte mich Australien als Reiseland sehr, da ich schon vieles gehört und auch einige Berichte gelesen hatte und schon immer mal gerne dort hinwollte. Dabei spielten das Klima und die Aussicht, den kalten europäischen Winter einmal hinter mir lassen zu können und dafür einen unvergleichlichen Sommer an der Küste Australiens verbringen zu dürfen, auch eine Rolle. Ich stieß bei meinen Recherchen auch recht schnell auf das Ranke-Heinemann Institut (<http://www.ranke-heinemann.de> verifiziert: Januar 2013), welches deutschsprachige Studenten bei der Organisation und Durchführung ihres Auslandsaufenthaltes in Australien oder Neuseeland betreut und dabei vom Verbund der australisch-neuseeländischen Hochschulen finanziert wird. Es entstehen durch diese Betreuung für den Bewerber keine Mehrkosten, was für mich auch durchaus ein Pluspunkt war.

Ich begann zunächst, Kontakt zum Institut aufzunehmen und mich darüber beraten zu lassen, wie man bei der Organisation am besten vorgeht. Dabei half auch das Informationsblatt des International Office „Wie organisiere ich mir selbständig einen Auslandsaufenthalt?“, denn so konnte ich wichtige Fragen wie bspw. nach Voraussetzungen und Kosten schon direkt im ersten Beratungsgespräch klären. Die Bewerbung an sich brachte dann so einiges an Bürokratie mit sich: formaler Antrag, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Leistungsnachweise des bisherigen Studiums, Sprachtest (IELTS oder TOEFL) und Immatrikulationsbescheinigung an der Heimatuni für das Auslandssemester. Bei all diesen Dingen unterstützte mich meine Betreuerin von Ranke-Heinemann, sogar Beglaubigungen fertigten diese kostenlos an. Ich konnte mir frei auswählen, an welche australischen/neuseeländischen Universitäten meine Bewerbung gehen sollte. Ich entschied mich, nachdem ich mir das Studienangebot angeschaut und mit meinem Betreuer an der Uni Hildesheim Rücksprache über Anrechnungsmöglichkeiten gehalten hatte, für die University of Queensland, Brisbane; die University of Technology, Sydney und die Victoria University in

Wellington. Letztendlich hatte ich die Qual der Wahl, da ich von allen eine Zusage bekam und entschied mich aus dem Bauch heraus für Brisbane.

Über PROMOS kann man sich für einen selbst organisierten Auslandsaufenthalt (außerhalb der EU) noch einmal finanzielle Unterstützung zusichern. Ich bewarb mich also fristgerecht dafür und kann allerdings bis heute noch nicht nachvollziehen, warum mir nur die monatlichen Raten für Lebenshaltungskosten gewährt wurden, nicht jedoch die Reisekostenpauschale. Besonders im Vergleich mit Kommilitonen in ähnlicher Situation erwies sich dies als sehr undurchsichtig, da einige beides erhielten, obwohl deren Flüge/finanzielle Situation im Gastland durchaus günstiger anzusetzen waren. Trotzdem würde ich natürlich jedem empfehlen, sich für das PROMOS-Stipendium zu bewerben – es kann sich lohnen!

AuslandsBaföG ist ein wichtiges Thema, wenn es um die Finanzierung geht. Ich habe offen gestanden damit ein bisschen zu lange gewartet, weil ich mir lange Zeit nicht sicher war, ob ich überhaupt BaföG-berechtigt bin. Darum sollte man sich allerdings schon ca. 6 Monate vor dem Auslandsaufenthalt kümmern, um sicherzugehen, dass die Förderung von Anfang an stattfindet. Das wichtigste für mich am AuslandsBaföG: Es werden hier bis zu 4600€ Studiengebühren übernommen, die nicht zurückgezahlt werden müssen. Das half mir ungemein bei der Finanzierung. Außerdem haben mich meine Eltern in Form eines privaten Darlehens unterstützt.

Auch an der Universität Hildesheim musste im Voraus einiges geklärt werden: Ich musste mich für das Auslandssemester freistellen lassen (wobei lange nicht geklärt war, ob es nun besser wäre, die Option „Freistellen“ oder „Beurlauben“ zu wählen – da gab es durchaus Kontroversen) und eine Art Learning Agreement, wie es für Erasmus-Studierende gang und gebe ist, aufsetzen. Dafür suchte ich mir auf eigene Faust einen (zuvor schon erwähnten) Betreuer, da es für Australien keinen Zuständigen Fachbetreuer gab. Mit ihm klärte ich nun also, welche Kurse ich belegen würde und hielt im Learning Agreement fest, dass mir diese auch angerechnet werden würden. Des Weiteren musste ich mit einigen Dozenten meine Prüfungsleistung neu regeln, da ich zum Zeitraum der Klausurenphase schon in Brisbane sein wollte. Da zeigten sich die Meisten aber durchaus verständnisvoll und kamen mir sehr entgegen.

Die Betreuung durch die University of Queensland (UQ) begann schon vor dem Abflug. Ich erhielt Emails, die mich über die Wohnmöglichkeiten in Brisbane informierten, eine Erstbetreuung inklusive Flughafenabholung anboten, auf Pflicht- und Wahlveranstaltungen für Internationals zum Semesterbeginn hinwiesen und mich über wichtige Formalitäten informierten.

Vom Flughafen wurde ich dann wie vereinbart abgeholt und in mein Hostel gebracht. Dort blieb ich eine Woche, so lange dauerte nämlich die Unterkunftssuche. Dabei muss ich meinen ersten Kritikpunkt an der UQ anbringen: Bei der Unterkunftssuche und ersten Fragen vor Ort erhielt man nur wenig Unterstützung. Zwar waren alle nett und hilfsbereit, jedoch wenig produktiv. Letztendlich habe ich mich dann mit ein paar Leuten aus dem Hostel zusammengetan und wir haben uns gemeinsam auf Wohnungssuche begeben. Dabei hilft es, sich an einen Makler zu wenden: Die werden in Australien nämlich nicht von den Wohnungssuchenden, sondern vom Hauseigentümer bezahlt.

Das Semester startete wiederum eine Woche später mit zahlreichen Einführungs- und Kennenlernveranstaltungen. Ich habe wirklich viele neue Leute kennengelernt – da ich aber

keiner Fachschaft zugehörig war (aufgrund des selbst organisierten Aufenthalts und der freien Wahl der Kurse) und daher nicht zu deren Veranstaltungen eingeladen war, traf ich selten mal eine der neuen Bekanntschaften wieder. Die von mir belegten Kurse waren Media, Culture & Society; Digital Prototyping; Intercultural Communications und The Web from the Inside Out. Von Anfang an hatte man innerhalb der Kurse das Gefühl, gut betreut zu werden und dass die Dozenten darum bemüht waren, einen intensiven Kontakt mit ihren Studenten herzustellen. Während des Semesters waren in allen Kursen verschiedene Prüfungsleistungen abzulegen und auch hier stellte sich heraus, dass die Dozenten jederzeit helfend zur Seite stehen und durchaus flexibel sind, wenn es beispielsweise um die Einhaltung von Fristen geht.

Insgesamt würde ich das Niveau der Kurse durchaus hoch ansiedeln, auch wenn zwei der von mir gewählten Kurse Erstjahreskurse waren. Es war daher auch kaum möglich, nebenher zu arbeiten, da das Studium an einer australischen Uni von den Studenten intensive Mitarbeit verlangt. Schwierig ist es dann auch, dass die Lebenshaltungskosten derzeit in Australien recht hoch sind. So zahlte ich für ein ca. 8m<sup>2</sup> großes Zimmer in einem shared House mit 10 andern Studenten 190 AU\$ pro Woche. Auch Lebensmittel und Freizeitaktivitäten (Kino, Museen, Bars, etc.) sind wirklich teuer. Hier sollte man darauf achten, dass es oftmals Studentenrabatte gibt und sich grade die Supermärkte deutlich im Preisniveau voneinander unterscheiden. Insgesamt sollte man mit ca. 1000€ Lebenshaltungskosten pro Monat rechnen.

Ich bin jetzt seit 2 Wochen wieder zurück in Deutschland und bisher kann ich noch nichts darüber sagen, ob es an der Universität Hildesheim Probleme mit der Anrechnung meiner Kurse gab/gibt. Es war jedenfalls toll, so lange frei zu haben (Mitte November war das Semester an der UQ zu Ende) und dadurch die Möglichkeit zu bekommen, noch so viel von diesem wunderbaren Land mitnehmen zu können.

Die Zeit an der University of Queensland hat mir für mein Studium, aber auch vor allem für meine persönliche Entwicklung viel gebracht. Es gab noch sehr viel intensivere Teamarbeit als an der Uni Hildesheim, außerdem waren Einzelprojekte besser aufeinander abgestimmt und in den Kursverlauf integriert. So wurde ganz einfach ein sinnvoller Zusammenhang geschaffen und der Blick aufs große Ganze geschärft. Ich habe gelernt, dass es manchmal viel Disziplin benötigt, um Ziele zu erreichen - und man umso zufriedener mit sich ist, wenn man es geschafft hat. Auch fachlich wurde mir eine viel weitsichtigere und Zusammenhänge erklärende Perspektive geöffnet, die mir noch einmal einen ganz anderen Einblick in meinen Studiengang erlaubt.

Alles in allem war das Auslandssemester an der UQ für mich sowohl fachlich als auch persönlich ein voller Erfolg!